



Kulturstrategie der Stadt Nürnberg

Auswertung der Online-Befragung

Im Auftrag der Stadt Nürnberg

August 2017

NETZWERK KULTURBERATUNG NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING

Dr. Patrick S. Föhl / Dipl. Pol. Alexandra Künzel

Netzwerk Kulturberatung

Fidicinstraße 13c

D-10965 Berlin

foehl@netzwerk-kulturberatung.de

www.netzwerk-kulturberatung.de



Inhaltsverzeichnis

1 Methodik und Vorgehensweise	3
2 Ergebnisse der Online-Befragung	5
2.1 Frage 1: Was macht Sie glücklich, wenn Sie an Kunst und Kultur in Nürnberg denken?.....	5
2.2 Frage 2: Was bedauern Sie, wenn Sie an Kunst und Kultur in Nürnberg denken?	7
2.3 Frage 3: Welche Maßnahmen halten Sie für die langfristige Stärkung des Kulturangebots in Nürnberg für besonders dringlich?	11
2.4 Frage 4: Bei der Umsetzung welcher Maßnahmen wollen Sie aktiv mitwirken?.....	15
2.5 Frage 5: Welche Erwartungen haben Sie an eine langfristige Kulturstrategie für die Stadt Nürnberg?	15
3 Zusammenfassung der zentralen Erkenntnisse	17
Abbildungsverzeichnis	19

1 Methodik und Vorgehensweise

Vorbemerkung

Für die Erarbeitung einer langfristigen Kulturstrategie führt die Stadt Nürnberg in der Zeit von Juli 2017 bis Januar 2018 einen auf Beteiligung der Kulturbetreibenden basierenden Prozess durch. Die Kulturstrategie versteht sich als kulturpolitische Langzeitplanung und stellt zudem das Fundament für den Bewerbungsprozess zur »Kulturhauptstadt Europas 2025« dar. Mit dem Ziel, die kulturelle Infrastruktur samt ihrem breiten kulturellen Angebot zukunftsorientiert und nachhaltig weiterzuentwickeln, will die Kulturstrategie Handlungsfelder formulieren, die weit über das Jahr 2025 hinausreichen.

Die Erarbeitung der Kulturstrategie ist als systematischer Prozess angelegt, in dem Ziele und Maßnahmen – wo sinnvoll und nötig – diskursiv mit Akteurinnen und Akteuren der Kunst-, Kultur- und Bildungslandschaft aus allen Sektoren und unter Einbindung der institutionalisierten Fachöffentlichkeit vor Ort entwickelt werden. Gleichzeitig wird ein wissenschaftlich fundierter sowie anwendungsorientierter Mix an verschiedenen Methoden durchgeführt. Im Mittelpunkt des Prozesses stehen großangelegte Kulturworkshops, die von erfahrenen Moderatorinnen und Moderatoren aus dem Kulturbereich begleitet werden. Sie bilden den Rahmen, um gemeinsam Ziele und Maßnahmen für die gewählten und eingebrachten Schwerpunktthemen zu erarbeiten. Neben den Ergebnissen aus 24 leitfadengestützten Interviews¹ stellen die im Folgenden präsentierten Ergebnisse der Online-Befragung die Basis für die inhaltliche und methodische Ausrichtung der Kulturworkshops, insbesondere des 1. Kulturworkshops, dar.

Durchführung der Online-Befragung

Um in Vorbereitung auf den 1. Kulturworkshop am 25. September 2017 erste Erkenntnisse darüber zu gewinnen, welche Aspekte es für die Erarbeitung der Kulturstrategie für die Stadt Nürnberg wesentlich in den Blick zu nehmen gilt, wurde im Zeitraum vom 19. Juli bis 14. August 2017 eine Online-Befragung durchgeführt. Zur Teilnahme wurden 273 Personen beziehungsweise Einrichtungen/Initiativen eingeladen. Der Einladungsverteiler generierte sich aus Vertreterinnen und Vertretern oder Schlüsselpersonen des Kulturbereichs und aus daran angrenzenden Bereichen, die in derselben Email auf den ersten Kulturworkshop am 25. September 2017 hingewiesen wurden.² Die Auswahl erfolgte anhand eines Rasters, welches der Orientierung die-

1 Die Ergebnisse der leitfadengestützten Interviews können hier eingesehen und heruntergeladen werden: <https://kulturstrategie.nuernberg.de/dokumente/>.

2 Hier findet sich eine Übersicht der Prozessschritte und -termine: <https://kulturstrategie.nuernberg.de/das-projekt/zeitplan/>

nen sollte. Bei dieser Aufgabe wurde das Kulturreferat insbesondere von den Beiratsmitgliedern³ unterstützt, die bei der Nennung von Befragungsteilnehmenden ihre bereichs- oder szenespezifischen Kenntnisse einbrachten. Alle Befragungsteilnehmenden erhielten per Email einen Link, über den sie zu einem Fragebogen mit fünf offenen Fragen gelangten. Dort konnten die Antworten in die jeweiligen Felder schriftlich und anonymisiert eintragen werden. An der Befragung beteiligten sich 135 Personen.

Die folgenden fünf Fragen standen zur Beantwortung:

1. Was macht Sie glücklich, wenn Sie an Kunst und Kultur in Nürnberg denken?
2. Was bedauern Sie, wenn Sie an Kunst und Kultur in Nürnberg denken?
3. Welche Maßnahmen halten Sie für die langfristige Stärkung des Kulturangebots in Nürnberg für besonders dringlich?
4. Bei der Umsetzung welcher Maßnahmen wollen Sie aktiv mitwirken?
5. Welche Erwartungen haben Sie an eine langfristige Kulturstrategie für die Stadt Nürnberg?

Auswertung der Online-Befragung

Die Online-Befragung wurde anwendungsorientiert ausgewertet und somit nicht in der Absicht, aus den Ergebnissen Theorien abzuleiten. Die Ergebnisse wurden stattdessen primär auf Handlungserfordernisse untersucht und entsprechende Themen verdichtet, um einen qualifizierten Einstieg in die Workshop-Serie zu ermöglichen. Die Auswertung der Antworten erfolgte nach einzelnen Fragen in Form einer »qualitativ-orientierten Inhaltsanalyse«⁴. So wurden beispielsweise alle Antworten der Frage 1 auf Grundlage einer fragespezifischen Codierung und anschließenden Kategorisierung vergleichend betrachtet. Alle weiteren Fragen wurden analog zu dieser Vorgehensweise behandelt.

Die qualitativ-orientierte Auswertung der Antworten bedeutet im konkreten Fall, dass eine Feststellung von Häufigkeiten gleicher bzw. ähnlicher Aussagen zwar erfolgte, diese jedoch nur bedingt zur Interpretation der Ergebnisse herangezogen oder gar quantitativ ausgewertet wurde. Folglich wurde beispielsweise auf die zahlenmäßige Nennung von Einrichtungen etc. verzichtet, da auf Grundlage der vorliegenden Befragungskonzeption keine sinnvollen Schlussfolgerungen gezogen werden könnten. Einrichtungen sowie Akteurinnen und Akteure werden lediglich dann genannt, wenn ihnen eine begründete Funktion im Hinblick auf die Kulturentwicklung in der

3 Eine Liste der Beiratsmitglieder findet sich hier:
https://kulturstrategie.nuernberg.de/fileadmin/user_upload/Kulturstrategie_Nuernberg_Beirat_Mitgliederliste.pdf.

4 Vgl. Mayering, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 12., überarbeitete Aufl., Weinheim/Basel: Beltz Verlag, S. 17.

Stadt Nürnberg zugeordnet wurde. Einrichtungen und Initiativen, die zukünftig beispielsweise eine Ankerfunktion bei der Umsetzung von Maßnahmen übernehmen könnten, sollen in den nächsten Prozessschritten (und gegebenenfalls auch erst im Laufe der Umsetzungsphase) identifiziert werden.

2 Ergebnisse der Online-Befragung

2.1 Frage 1: Was macht Sie glücklich, wenn Sie an Kunst und Kultur in Nürnberg denken?

Bei der Frage, was die Befragungsteilnehmenden im Hinblick auf Kunst und Kultur in Nürnberg glücklich mache, verwiesen diese auf die vielfältigen Kulturore und -einrichtungen, die äußerst engagierten Kulturbetreibenden sowie ein damit in Verbindung stehendes breites und hochwertiges Kulturangebot. Positiv erwähnten die Befragten hinsichtlich des Kulturangebots und der Kulturore insbesondere die ausgeprägte kulturhistorische Bedeutung der Stadt Nürnberg sowie ihre soziokulturelle Tradition. Einen Überblick der aufgerufenen Kategorien bietet die folgende Abbildung.

Übersicht der Kategorien



Abb. 1: »Was macht Sie glücklich, wenn Sie an Kunst und Kultur in Nürnberg denken?« – Übersicht der Kategorien.

Die Kategorien im Detail

Kulturakteurinnen und -akteure

- Hohes Engagement der Kulturschaffenden
- Viel kreatives Potenzial
- Große interkulturelle Szene
- Rege Sub-, Alternativ- und Nischenkultur
- Mix aus etablierter Kultur und Kreativität der freien Szene
- Breit aufgestellte Kulturszene
- Sehr lebendige freie Szene in Tanz, Bildender Kunst, Theater und Musik
- Gute Vernetzung der Stadtteilkulturen
- Diversität der Stadtgesellschaft
- Entdeckerlust des Publikums
- Hohe Transparenz der Arbeit der Kulturverwaltung

Kulturorte und -einrichtungen

- Große Dichte und Vielfältigkeit von Kulturorten und -einrichtungen
- Orte der Subkultur
- Kulturhistorische Orte
- Kultureinrichtungen mit hoher Aufenthaltsqualität
- Kultureinrichtungen in den Stadtteilen
- Eine Vielzahl kleinerer Einrichtungen und Orte mit hoher Individualität
- Konkurrenzfähige Einrichtungen, z. B. im Bereich der Bildenden Kunst
- Ausbildungsstätten im Bereich der Bildenden Kunst und der Musik
- Viele Kleinode
- Hohe Investitionen in Kulturbauten

Kulturangebot

- Große Vielfalt und Qualität der Angebote: Angebotspalette, die den Vergleich mit den größeren Metropolen durchaus nicht zu scheuen braucht.
- Kleinteilige kulturelle Angebote in den Stadtteilen
- Alternative Kulturangebote
- Große Vielzahl unterschiedlicher Kunst- und Kulturveranstaltungen, von denen viele kostenfrei sind.
- Zahlreiche niedrigschwellige Programme
- Großes Angebot kultureller Bildung für Kinder

Nürnberg's Kulturhistorie

- Große Vergangenheit als Kulturstadt
- Höhepunkte und Tiefpunkte deutscher Geschichte
- Kulturhistorische Museen
- Reicher Bestand an historischen Kulturzeugnissen
- Vielfalt der Epochen

Tradition Soziokultur

- Soziokulturelle Prägung des Kulturangebots, der kulturellen Infrastruktur und des Kulturbegriffs »Kultur für alle«
- Diese Tradition aufgreifend die »Umsonst-und-Draußen-Festivals« (wie Bardentreffen, Klassik Open Air, Brückenfestival)
- Kultur in Nürnberg denkt Interkultur zentral mit.

Abb. 2: »Was macht Sie glücklich, wenn Sie an Kunst und Kultur in Nürnberg denken?« – Kategorien im Detail.

2.2 Frage 2: Was bedauern Sie, wenn Sie an Kunst und Kultur in Nürnberg denken?

Bei der Frage danach, was die Befragungsteilnehmenden bedauerten, wurde häufig auf einen eher traditionellen Kulturbegriff Bezug genommen, der stark in Beziehung zu städtisch gepflegten und gesteuerten Strukturen stehe und sich insbesondere in den Förderstrukturen und im Kulturangebot wiederspiegelt. Dies führe dazu, dass Angebote jenseits eines »etablierten Mainstream« nicht auf ausreichend Akzeptanz stießen. Innerhalb der etablierten Institutionen beziehungsweise in der städtischen Kulturlandschaft fehle außerdem der Mut zu einem experimentelleren Umgang mit Kulturförderung beziehungsweise -ermöglichung. Kritisiert wurde in diesem Zusammenhang außerdem, dass es jenseits der städtischen Kulturarbeit wenig Freiräume und Gestaltungsmöglichkeiten für Kulturschaffende gebe. Zudem äußerten die Befragungsteilnehmenden ihr Bedauern darüber, die Selbstwahrnehmung der Nürnbergerinnen und Nürnberg – sowohl seitens der Kulturschaffenden als auch seitens des Publikums – zu be-

scheiden sei, was eine eher schwache Außenwirkung begünstige. Die nachfolgende Abbildung zeigt, welche Kategorien bei der Beantwortung von Frage 2 aufgerufen wurden.

Übersicht der Kategorien



Abb. 3: »Was bedauern Sie, wenn Sie an Kunst und Kultur in Nürnberg denken?« – Übersicht der Kategorien.

Die Kategorien im Detail

Wahrnehmung des Nürnberger Kunst- und Kulturangebots und der Kulturschaffenden

Selbstwahrnehmung

- »Wir stellen unser Licht zu oft unter den Scheffel.«
- Zu bescheiden
- Etwas mutlos
- Mangelndes Selbstbewusstsein

Außenwahrnehmung

- Vergleichsweise schwache überregionale Anerkennung der vielfältigen kulturellen Angebote
- Die Kulturstadt Nürnberg ist in der Welt zu wenig bekannt.
- Zu traditionelles Außenbild

Öffentlichkeitsarbeit

- Es fehlt eine positive gemeinsame bzw. abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktsungsstrategie in Nürnberg, der Region, aber auch national und international.
- Kultur wird in der Stadt außer bei den großen Events zu wenig sichtbar.
- Es gibt (noch) zu wenig Mut, eine Haltung und ein Profil zu entwickeln.
- Die Orientierung unter allen Angeboten fällt schwer.

Kulturförderung und -ermöglichung

Kulturpolitik

- Fehlende kulturpolitische Diskussionen im Stadtrat und der Öffentlichkeit
- Fehlende langfristige Strategien
- Unklare Schwerpunktsetzung
- Fehlende Diskussion über einen anzuwendenden Kunstbegriff
- Stattdessen Verwaltung des Status quo

Finanzierung und Vergabe

- Teils fehlende künstlerische Expertise bei der Vergabe
- Zahlen haben Vorrang vor Qualität.
- Verbesserungswürdige Unterstützung der freien Szene
- Keine finanzielle Entlastung für Kulturfördernde wie z. B. Galerien
- Fehlender Mut für Experimente und kulturelle Prozesse mit offenem Ausgang
- Trennung in »kommerzielle« und »förderfähige« Kulturformate
- Zu viel Rasenmäher- und Gießkannenprinzip
- Fehlende Wertschätzung und Sicherung der kulturhistorischen Bausubstanz
- Vernachlässigung von kulturellen Nischen
- Vergleichsweise geringe Gehälter bzw. Honorare im Kultursektor

Kulturverwaltung

- Fehlende Digitalisierungsstrategie
- Verwaltungswege sind lang und zäh.
- Struktur in Ressorts erschwert cross-kulturelle Projekte.
- Niedrige Präsenz städtischer Vertreter bei nicht von der Stadt selbst initiierten Kulturprojekten
- Noch nicht ausreichend Austausch mit freien Kulturschaffenden

Weitere Aspekte von Kulturförderung und -ermöglichung

Räume, Orte, Bauten für Kultur

- Kunst und Kultur brauchen (selbstbestimmte) Freiräume zum Experiment.
- Es gibt zu wenige räumliche Möglichkeiten für Kulturschaffende, insb. junge Künstlerinnen und Künstler: Proberäume, Ateliers, Lagerräume, Ausstellungsmöglichkeiten.
- Es gibt keinen zentralen Ort für Literatur.
- Es mangelt an Spielstätten für die populäre Musik.
- Es fehlt an Örtlichkeiten für ein regelmäßiges offenes Angebot, bspw. eine Art dauerhafte »Open Stage«.
- Diskussion um bauliche Sicherung der Zeppelintribüne
- Konzertsaal: Standort und Nutzung

Rahmenbedingungen von Subkultur und freier Szene

- Die ansässige Kulturszene wird nicht ausreichend wahrgenommen und unterstützt.
- Teils schlechten Rahmenbedingungen zur Entstehung von freier Kultur (z. B. behördliche Vorschriften und Auflagen, fehlende Fördertöpfen, eingeschränkte Betriebszeiten von Veranstaltungsorten, zu wenig günstiger Raum für Kultur)
- Das Vertrauen ins Tun der freien Szene wird immer wieder entzogen.

Kulturangebot, Kulturelle Teilhabe und Kulturbegriff

Kulturbegriff

- Stärker werdende Orientierung an der Hochkultur
- Keine mutige Diskussion zu Kunst im öffentlichen Raum
- Sparten- und Ressortdenken
- »...das Potenzial der ›Popkultur‹ wird immer noch zu wenig beachtet und wertgeschätzt.«
- Akteurinnen und Akteure denken bei Kultur weniger an Industrie- und Alltagskultur sowie Kultur- und Kreativwirtschaft.
- Keine ausreichende Akzeptanz für Angebote jenseits eines »etablierten Mainstream«

Kulturangebot und Kulturelle Teilhabe

- Mangel in einigen Kunstformen wie Fotografie, Filmkunst, Literatur, Kunst im öffentlichen Raum, Street-Art
- Übergewicht der Hochkultur und geringe Experimentierfreudigkeit, wenig Kontroverses
- Eventisierung, insb. der Innenstadt
- Wenig Beachtung/Angebot zu Albrecht Dürer
- Veranstaltungen und »Kultur mit Strahlkraft« sind sehr auf die Innenstadt konzentriert.
- Noch nicht alle Spielstätten in Nürnberg sind barrierefrei zugänglich.
- Zu wenig Partizipationsmöglichkeiten für die Stadtgesellschaft (Kinder, Jugendliche, Erwachsene)
- Der Kulturarbeit auf städtischer Ebene fehlt der Mut, etwas auszuprobieren.
- Fehlende virtuelle Kulturerlebnisse, kaum Livestreaming-Angebote, zu wenig Einsatz neuer Medien in den Kultureinrichtungen
- Wiedereinführung der Bibliotheks-Jahresgebühr verhindert Teilhabe.

Abb. 4: »Was bedauern Sie, wenn Sie an Kunst und Kultur in Nürnberg denken?« – Kategorien im Detail.

2.3 Frage 3: Welche Maßnahmen halten Sie für die langfristige Stärkung des Kulturangebots in Nürnberg für besonders dringlich?

Bei der Frage nach besonders dringlichen Maßnahmen zur langfristigen Stärkung des Kulturbereichs nannten viele Befragungsteilnehmende bereits erste konkrete Ansätze. Häufig wurden auch Zielsetzungen formuliert, die es im weiteren Prozess mit Maßnahmen zu hinterlegen gilt. Die Antworten auf Frage 3 zeigen den Wunsch nach einer stärkeren Durchlässigkeit der vorhandenen Förder- und Ermöglichungsstrukturen, was sich beispielsweise in der Weitung des Blicks und der Frage »Was ist Kultur und wer zählt zu den Kulturbetreibenden?« sowie einer Digitalisierungsstrategie für die städtischen Kultureinrichtungen ausdrückt. Eine weitere entscheidende Forderung wurde im Hinblick auf die Schaffung von Freiräumen artikuliert – sowohl in Form von Orten, an denen teils selbstverwaltet kreativ und künstlerisch gearbeitet und experimentiert werden kann, als auch in Form von Fördertöpfen, die eine Förderung von neueren Kultursparten bzw. die cross-kultureller Projekte ermöglichen. Zudem wurden im Rahmen der Beantwortung von Frage 3 vielfältige Vernetzungs- und Austauschwünsche geäußert. Einen Überblick über die aufgerufenen Kategorien bietet die folgende Abbildung.

Übersicht der Kategorien



Abb. 5: »Welche Maßnahmen halten Sie für eine langfristige Stärkung des Kulturangebots in Nürnberg für besonders dringlich?« – Übersicht der Kategorien.

Die Kategorien im Detail

Kunst und Kultur in der Stadt Nürnberg stärken durch Kultur ermögliche Akteurinnen und Akteure

Kulturpolitik

- Verstärkte kulturpolitische Debatten
- Schwerpunktsetzung
- Einrichtung eines regelmäßig tagenden Runden Tisches mit den kulturpolitisch Handelnden und den Kulturschaffenden

Kulturverwaltung

- Prozess der kritischen Selbstreflexion innerhalb der städtischen Kulturverwaltung
- Entwicklung von Qualifizierungsstrukturen im Hinblick auf die freie Szene
- Einbindung junger Akteurinnen und Akteure in die Personalstrukturen
- Weniger hierarchische Strukturen zugunsten von Teams, die nach Ausbildung, Erfahrung und Qualität ihrer Arbeit entlohnt werden
- Schaffung von referatsübergreifenden Schnittstellen zur Erleichterung der Kommunikation und Verkürzung der Lauf- und Kommunikationswege im Hinblick auf Genehmigungsmanagement (Kulturreferat, Ordnungsamt, Liegenschaftsamt usw...)
- Ansprechpersonen in der Verwaltung für Nachtkultur und junge Kultur (nicht Jugendkultur)
- Ermöglichung von Plattformen, die Experimentierfreiraum für junge Kulturschaffende bieten

Kunst und Kultur in der Stadt Nürnberg stärken durch Kulturfinanzierung

Kulturfinanzierung und Vergabe:

- Absicherung der vorhandenen Ressourcen
- Spürbare Rückendeckung und Unterstützung für freie Initiativen sowie Veranstalterinnen und Veranstalter: Mehr Fokus auf die Förderung subkultureller Projekte und eine nachhaltige Förderung der freien Szene (hier u. a. Street-Art und Nachtkultur)
- Aufrechterhaltung einer breiten Kulturförderung auch in die Soziokultur hinein
- Förderung von kulturellen, spartenübergreifenden Experimenten
- Förderung von digitaler Kultur, Games als Kultursparte etc.
- Faire personelle Ausstattung und gutes Arbeitsmaterial in den Kultureinrichtungen
- Qualifizierte Vergabe von Projektfördermitteln in Zusammenarbeit mit Szene-Expertinnen und Experten
- Erfolg nicht allein durch Besucherzahlen messen

Kultursponsoring
verstärkt nutzen

Kunst und Kultur in der Stadt Nürnberg stärken durch Räume und Orte für Kultur

»... ein ›Ökosystem‹ zu schützen und auszubauen, das Kulturschaffenden Raum und Gelegenheit gibt.«

- Schaffung von Freiräumen zur künstlerischen Selbstgestaltung und für kreatives Arbeiten und Experimentieren (u. a. Ateliers, Bandproberäume, Street-Art-Flächen, Ausstellungsräume, Konzertsaal mittlerer Größe für Konzerte im populären Bereich)
- (Zwischen-)Nutzung leerstehender Gebäude mit Leerstands- und Genehmigungsmanagement
- Schaffung von Kulturländern für junge Nachwuchskünstlerinnen und -künstler sowie für Absolventinnen und Absolventen der Akademie
- Schaffung eines Kristallisierungspunktes, z. B. in Form eines Kreativquartiers
- Überprüfung bestehender Auflagen, Verordnungen und Regelwerke und Duldung von Off-Spaces
- Flexiblere Nutzung bestehender Veranstaltungsorte
- Strategie für Kunst und Kultur im öffentlichen Raum
- Vielfalt der Stadt bespielen: Mehr Kunstaktionen und Performances im öffentlichen Raum
- Neubau Konzertsaal: Nutzen, Standort und Nutzungskonzept überprüfen
- Wieder mehr Experimentierflächen in den Kulturläden
- Plakatierungsflächen für die freie Szene

1.

Kunst und Kultur in der Stadt Nürnberg stärken durch Vermittlung und Teilhabe sowie Sichtbarkeit



Kulturbegriff hinterfragen:

- Eine cross-kulturelle Betrachtungsweise stärken: z.B. Theater, Konzert, Lesung, Shopping, Essen & Trinken
- Verquickung von E- und U-Kultur bzw. Auflösung eines Verständnisses von Hochkultur und Alternativkultur
- Kultur als essentieller und integraler Bestandteil einer Stadt-Identität

2.

Kunst und Kultur in der Stadt Nürnberg stärken durch Vermittlung und Teilhabe sowie Sichtbarkeit

Digitalisierung gestalten sowohl im Bereich der Vermittlung als auch im Bereich des künstlerischen Angebots (z.B. Ansprache junger Zielgruppen, Digitalisierung des Kulturerbes, digitale Infrastruktur der Kultureinrichtungen, digitale Angebote)

Entwicklung eines Gesamtkonzepts Kultureller Bildung: An Schulen und Kitas sowie außerschulisch

Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit in Kultureinrichtungen und Initiativen/Projekten freier Akteurinnen und Akteure

Diversität der Stadtgesellschaft in Entscheidungen, Besetzungen, Programmatik und Auszeichnungen berücksichtigen

Überregionale Sichtbarkeit der Kulturstadt Nürnberg stärken

Kunst am Bau an allen Bildungseinrichtungen

Schaffung von Räumen für kreative Experimente auch im Hinblick auf Partizipation und kulturelle Diversität etc.

Entwicklung eines unverwechselbaren Profils und Identifizierung der Stadtgesellschaft mit ihren Kulturangeboten

Konsequente Positionierung des Themas »Verpflichtende Vergangenheit« und die Weiterentwicklung als Stadt des Friedens und der Menschenrechte weltweit

Museen in der Wahrnehmung ihrer Kernaufgaben unterstützen

Kunst und Kultur in der Stadt Nürnberg stärken durch Austausch und Vernetzung

- Regelmäßiger Runder Tisch mit Kulturpolitik und Kulturschaffenden
- Stärkung des kulturpolitischen Diskurses
- Entwicklung von Diskursstrukturen der städtischen Gesellschaft über die Frage nach Kultur: Wie wollen wir zusammen leben?
- Mehr Partizipation, Kommunikation und Kooperation über die Grenzen der Kultur hinweg
- Intensive Kommunikation zwischen Stadt und Kulturinstitutionen
- Bessere Kommunikation zwischen Ämtern und Kunstschaflenden
- Sichtbarmachung der Akteurinnen und Akteure sowie Netzwerke
- Schaffung einer Vernetzungsstruktur zum besseren Austausch der Kulturbetreibenden
- Vernetzung regionaler und überregionaler Kulturbetreibenden
- Vernetzung von Anlaufstellen für Kultur- und Kreativwirtschaft mit Kulturverwaltung
- Sparten-, sektoren- und institutionenübergreifende sowie interkommunale Kooperationen
- Stärkere Vernetzung der verschiedenen städtischen und nicht-städtischen Kulturanbieterinnen und -anbieter
- Enge strategische Vernetzung aller städtischen und nicht städtischen Museen
- Stärkung des internationalen Austauschs
- Stärkere Vernetzung zwischen Kulturbetreibenden und dem Bereich der Industriekultur
- Stärkere Vernetzung zwischen Kultusparten und Wissenschaft

Abb. 6: Welche Maßnahmen halten Sie für eine langfristige Stärkung des Kulturangebots in Nürnberg für besonders dringlich? – Kategorien im Detail.

2.4 Frage 4: Bei der Umsetzung welcher Maßnahmen wollen Sie aktiv mitwirken?

Eine Vielzahl der Befragungsteilnehmenden artikulierte hier ein großes Interesse und eine grundsätzliche Bereitschaft zur Mitwirkung an der Maßnahmenumsetzung. Die meisten Befragungsteilnehmenden nahmen dabei Bezug auf die vorherig genannten Maßnahmen. Einige wiesen an dieser Stelle angesichts ihres bestehenden ehrenamtlichen Engagements darauf hin, dass sie eine Beteiligung bei der Umsetzung von Maßnahmen derzeit nicht leisten könnten. Andere machten ihr Engagement zur Mitwirkung an der Frage fest, welche Maßnahmen letztendlich konkret zur Umsetzung gelangten. Einige der Befragten betonten zudem, dass die Mitwirkung insbesondere von Akteurinnen und Akteuren ohne institutionelle Anbindung finanziell vergütet werden sollte.

2.5 Frage 5: Welche Erwartungen haben Sie an eine langfristige Kulturstrategie für die Stadt Nürnberg?

Die Kulturstrategie, so stellten es viele der Befragungsteilnehmenden heraus, solle den hohen Stellenwert von Kultur für die Stadt Nürnberg und ihre Bewohnerschaft sichtbar machen und dazu beitragen, dass ein breit angelegter, langfristiger Prozess der Verständigung über Kultur möglich wird. Weitere zentrale Aspekte fasst folgende Abbildung zusammen:

»Welche Erwartungen haben Sie an eine langfristige Kulturstrategie für die Stadt Nürnberg?«



Abb. 7: »Welche Erwartungen haben Sie an eine langfristige Kulturstrategie für die Stadt Nürnberg?« – Zentrale Aspekte und Zielstellungen.

3 Zusammenfassung der zentralen Erkenntnisse

Die Auswertung der Online-Befragung zeigt, dass Nürnbergs Kulturbereich viele Stärken aufweist: Es gibt sehr engagierte Akteurinnen und Akteure sowie verlässliche Strukturen, die grundsätzliche Auffassung, dass Kultur für alle da ist, eine große Bereitschaft, sich für Veränderungen einzusetzen und eine grundsätzlich positive und kooperative Stimmung – und nicht zuletzt ein großes kulturhistorisches und kulturpolitisches Erbe.

Die Befragungsteilnehmenden beantworteten die Fragen überwiegend aus ihrer persönlichen, bereichsspezifischen Perspektive und brachten so wichtiges Detailwissen über die Bedingungen von Kulturarbeit in Nürnberg in den Prozess ein. Trotz der selbstredend auch teils kontrovers artikulierten Meinungen (insbesondere in der Frage eines Kulturbegriffs) zeigt die Befragung gemeinsame Handlungsdesiderate auf.

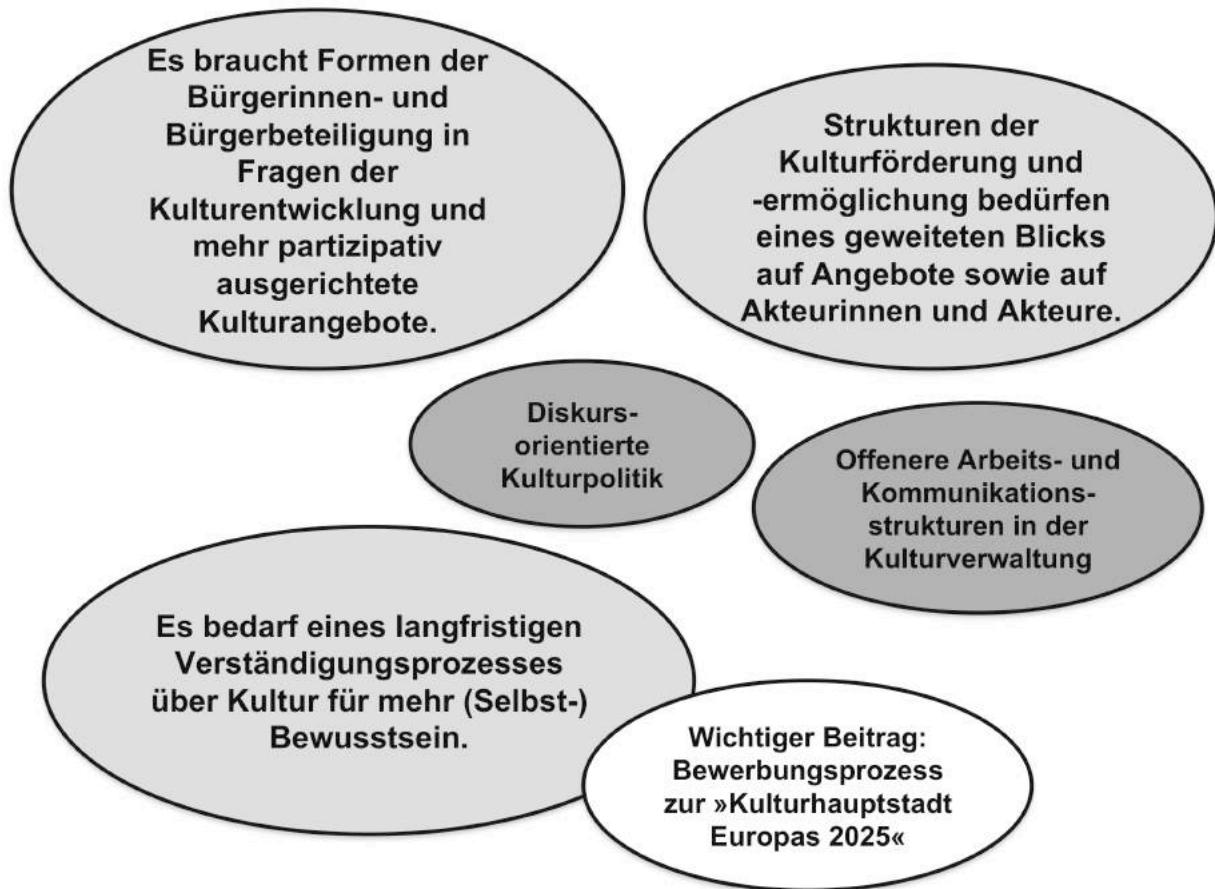


Abb. 8: Auswahl der artikulierten Handlungsbedarfe.

Festzustellen ist, dass die Ergebnisse aus der Online-Befragung die Ergebnisse aus den leitfadengestützten Interviews in zentralen Punkten verstärken beziehungsweise konkretisieren:⁵

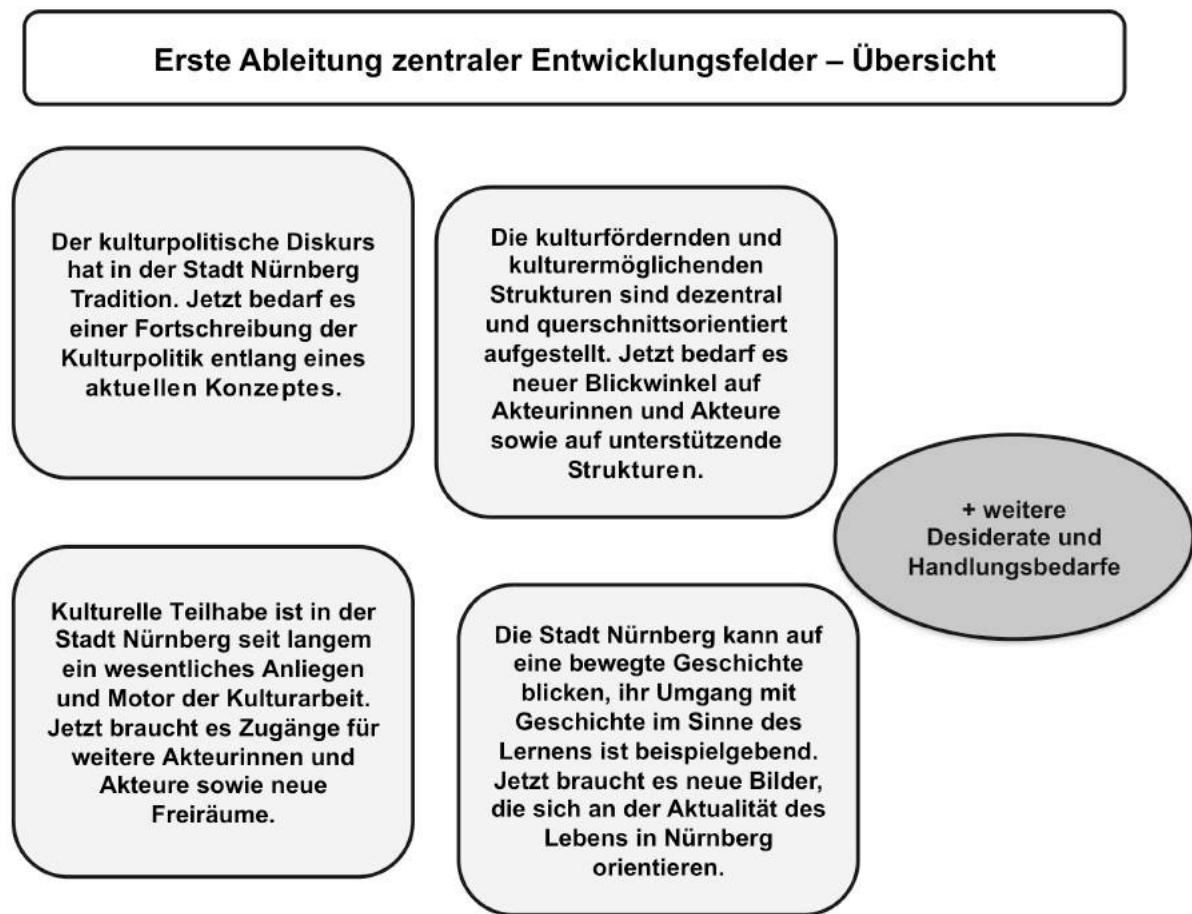


Abb. 9: Erste Ableitung zentraler Entwicklungsfelder auf Grundlage der leitfadengestützten Interviews mit Expertinnen und Experten in der Übersicht (Quelle: Föhl/Künzel 2017a: 31).

Die in beiden Befragungen gewonnenen Erkenntnisse werden als Grundlage und Arbeitseinsteig in die Workshop-Serie dienen.⁶ Dort gilt es, gemeinsam mit erfahrenen Moderatorinnen und Moderatoren die bislang eruierte Ausgangslage zu schärfen und vor allem Maßnahmen zu entwickeln, welche die aufgerufenen Handlungsbedarfe adressieren können. Um eine durchschlagende Kulturstrategie erarbeiten zu können, wird es mitunter entscheidend sein, in der Vielzahl von partikular artikulierten Interessen gemeinsame Entwicklungslinien zu erkennen und diese zu stärken.

5 Vgl. Föhl, Patrick S./Künzel, Alexandra (2017a): Kulturstrategie der Stadt Nürnberg. Auswertung leitfadengestützter Interviews mit Expertinnen und Experten, s. <https://kulturstrategie.nuernberg.de/dokumente/>.

6 Alle Projekttermine können dem Zeitplan auf der Website entnommen werden, s. <https://kulturstrategie.nuernberg.de/das-projekt/zeitplan/>.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: »Was macht Sie glücklich, wenn Sie an Kunst und Kultur in Nürnberg denken?« – Übersicht der Kategorien.....	5
Abb. 2: »Was macht Sie glücklich, wenn Sie an Kunst und Kultur in Nürnberg denken?« – Kategorien im Detail.....	7
Abb. 3: »Was bedauern Sie, wenn Sie an Kunst und Kultur in Nürnberg denken?« – Übersicht der Kategorien.	8
Abb. 4: »Was bedauern Sie, wenn Sie an Kunst und Kultur in Nürnberg denken?« – Kategorien im Detail.....	10
Abb. 5: »Welche Maßnahmen halten Sie für eine langfristige Stärkung des Kulturangebots in Nürnberg für besonders dringlich?« – Übersicht der Kategorien.	11
Abb. 6: Welche Maßnahmen halten Sie für eine langfristige Stärkung des Kulturangebots in Nürnberg für besonders dringlich?« – Kategorien im Detail.	14
Abb. 7: »Welche Erwartungen haben Sie an eine langfristige Kulturstrategie für die Stadt Nürnberg?« – Zentrale Aspekte und Zielstellungen.	16
Abb. 8: Auswahl der artikulierten Handlungsbedarfe.	17
Abb. 9: Erste Ableitung zentraler Entwicklungsfelder auf Grundlage der leitfadengestützten Interviews mit Expertinnen und Experten in der Übersicht.	18